

Schneller studieren

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 17:28

Hallo

Ich möchte ab März Lehramt für das BK studieren.

Da ich keine 20 mehr bin, ist mir sehr daran gelegen schnell fertig zu werden.

Habt ihr da Erfahrungswerte ?

Ist es realistisch unter der Regelstudienzeit fertig zu werden ?

Durch meine Ausbildung wird mir das außerschulische Praktikum und auch das fachpraktische Jahr anerkannt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 27. Dezember 2017 18:04

Ich wüsste nicht, warum es nicht machbar sein sollte, innerhalb der Regelstudienzeit zu studieren... Eventuell ist es sogar möglich, ein Semester reinzuholen. Bei mir hat's geklappt. (Hatte nach dem Auslandaufenthalt, während dessen ich gearbeitet hatte, keine Lust mehr auf Studium und wollte schnell fertig werden.)

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 18:11

Das war meine Frage:) ob es machbar ist die Regelstudienzeit zu unterschreiten quasi 😊

Beitrag von „Midnatsol“ vom 27. Dezember 2017 18:16

Ja, ist prinzipiell möglich. Ich habe den Bachelor in 4 statt 6 Semestern gemacht (den Master dann aber freiwillig deutlich verlängert, weil mir klar wurde, dass ich nicht mit 23 wieder in der Schule sein wollte).

Kommt aber auch auf die Gestaltung der Studienordnung an: Wie viele Pflichtveranstaltungen gibt es (je mehr, desto weniger flexibel bist du bei der Stundenplangestaltung), bauen sie aufeinander auf (wenn ja: schlecht für dich, dann musst du sie nacheinander belegen)?

Beitrag von „kodi“ vom 27. Dezember 2017 18:27

Hängt auch davon ab, welche Kapazitäten die Uni anbietet.

Zu meinen Studienzeiten war es z.B. in Köln schwierig überhaupt innerhalb der Regelstudienzeit fertig zu werden, wenn man irgendwas mit Deutsch belegen mußte (Fach oder didakt. Grundstudium), weil die zu wenig Seminarplätze bereit stellten. Die Fachschaftsvertreter sollten dir darüber relativ zuverlässig Auskunft geben können.

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 19:13

Also aufbauend sind die Module nicht (wurde mir gesagt). Allerdings handelt es sich um die Uni Köln mit dem Fach Deutsch und dem Förderschwerpunkt Lernen fürs Berufskolleg.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Dezember 2017 19:23

Entscheidend sind meiner Erfahrung (andere Universität, andere Fächerkombi, andere Schulform) nach folgende Aspekte:

- wie viel du neben dem Studium arbeiten müsstest
 - ob du in jeden Kurs, für den du dich anmeldest, reinkommst
 - ob du jede Modulprüfung im ersten Anlauf bestehst
 - ob die Bürokratie der Universität dir keinen Strich durch die Rechnung macht (mehrfach erlebt!)
-

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Dezember 2017 19:31

Ich ergänze die Liste um:

Gibt es Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht, bei denen der Dozent nur exakt die Folien, die vorher/später online gestellt werden, vorträgt. Falls ja kannst du so für die Klausur lernen ohne dich jede Woche über die verschwendete Zeit zu ärgern...

Ich habe es auch geschafft die Regelstudienzeit nur um 1 Semester zu überschreiten, obwohl ich ein 3. Fach studiert habe. Trotz Anwesenheitspflicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Dezember 2017 20:00

Zitat von Mandelbrot

Welche Fächer möchtest du denn studieren?

siehe Beitrag Nr. 6!

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 20:16

Liest sich etwas anmaßend - so aus der Ferne ...

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 20:29

Ok - dann habe ich es missverstanden-klang beim ersten lesen etwas unfreundlich

Aber dann scheint es ja nicht ganz unrealistisch zu sein.

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 20:44

Ich mag keine Ahnung haben, da ich weder Mathe noch Deutsch bisher studiert habe- ich denke aber jeder studiert das Fach, welches ihm am meisten liegt !

Ein Mathe Talent kann sich mit Deutsch unendlich schwer tun und umgekehrt genauso.

Daher ist ein Vergleich praktisch unmöglich.

Ich könnte vom Talent her drei Sprachen gleichzeitig studieren, würde aber schon an Mathe Einführung gnadenlos scheitern.

Bin ich nun weniger intelligent ?

Ich denke nicht

Beitrag von „Firelilly“ vom 27. Dezember 2017 21:41

Zitat von Coyo

Bin ich nun weniger intelligent ?

Ich denke nicht

Ich denke schon. Das liegt aber eben auch daran, wie man Intelligenz definiert. Mathematische Fähigkeiten werden in eigentlich allen gängigen Intelligenztests in großem Maße überprüft. Das ist natürlich kritisierbar. Nicht umsonst hat man auch Rubriken wie emotionale Intelligenz etc. erfunden, denn die gängigen Intelligenztests bilden eben nur bestimmte Fähigkeiten ab.

Wobei ich schon sagen muss, dass ich die durch IQ-Tests ermittelte Intelligenz durchaus für ein sinnvolles Konzept halte. Auf jeden Fall ist die Überprüfung mathematischer Fähigkeiten (z.B. logisches Denken) sinnvoller, als würde man überprüfen, wie viele verschiedene Geschmacksrichtungen man erschmecken kann oder so.

Beitrag von „Here16“ vom 27. Dezember 2017 21:49

Das kommt sehr auf deine Studienbedingungen und die Fächer an. Es wäre in meinem Fall reine Illusion gewesen und ich war einige Semester drüber. Aber was will man erwarten, wenn man neben einem vollen Studium 7 Tage die Woche arbeitet und Nachts lernt? Das war ne üble Zeit.  Aber ein Versuch ist es wert.  Zu schaffen ist es auf jeden Fall, wenn man alles beim ersten Mal besteht. Denke nur daran, dass manchmal das Leben dazwischen kommt ;-). Entscheidend ist, dass du es wirklich willst und dahinter stehst und wenn die Praxisphasen bereits angerechnet werden, sparst du eine Menge Zeit :P.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Dezember 2017 21:54

<Mod-Modus>

Sollte jemand die Beiträge von Mandelbrot und friedrich87 suchen: wir haben sie gerade entfernt und beide User gesperrt.

Normalerweise kommentieren wir sowas nicht, aber zum Hintergrund: Sowohl Mandelbrot als auch Friedrich87 waren Sockenpuppen eines vorübergehend gesperrten Users. Dieser User ist nun **auch** dauerhaft gesperrt.

Diesen User hatten wir schon länger in Verdacht gehabt, auch nur eine Sockenpuppe eines bereits gesperrten Users zu sein. Im Gespräch mit mir hat er sich gerade entsprechend und passend geoutet.

Sollten euch in nächster Zeit grob rumtrollende User auffallen - nutzt den Meldebutton und gebt uns Bescheid. Danke

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Here16“ vom 27. Dezember 2017 22:02

Da ich, aus welchem Grund auch immer, nicht zitieren kann: Mathestudium wesentlich schwieriger als Deutsch? Ich glaube es nicht. Diese Aussage ist eine bodenlose Frechheit und ein Tritt (in die F....) für alle pasionierten Deutschlehrer! Du kannst dich ja mal gerne mit mittelhochdeutschen Texten, dem Bedeutungswandel, der Linguistik und Sprachdidaktik auseinandersetzen und dann noch einmal mit uns sprechen (hier sind nur wenige Details genannt!). Und dann kannst du natürlich in der Schule auch gerne Herder, Die Buddenbrooks, Faust, Die Physiker, Der Besuch der alten Dame, Tschick, Kommunikationsmodelle und den Sprachwandel sowie den Sprachverfall mit den SuS durchgehen. Ich will mich hier nicht beschweren. Ich habe Deutsch aus absoluter Leidenschaft, mit Passion und Hingabe studiert und auch jetzt im Referendariat macht es mir unglaublichen Spaß! Aber hört um Gottes Willen auf, so zu tun, als wären Deutschlehrer dumm und hätten an der Uni nichts geleistet!!! Entscheidend ist hier eher die Neigung. Jedem liegt etwas anderes. Manchen die Naturwissenschaften und MINT-Fächer, anderen eher die Sprachen!

Beitrag von „Conni“ vom 27. Dezember 2017 22:09

[@Here16](#)

Das kam von 2 Trollen, die hier den Thread aufmischen wollten. Es wäre schön, wenn sich die Diskussion nun beruhigen könnte.

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 22:13

[Zitat von Firelilly](#)

Ich denke schon. Das liegt aber eben auch daran, wie man Intelligenz definiert. Mathematische Fähigkeiten werden in eigentlich allen gängigen Intelligenztests in großem Maße überprüft. Das ist natürlich kritisierbar. Nicht umsonst hat man auch Rubriken wie emotionale Intelligenz etc. erfunden, denn die gängigen Intelligenztests bilden eben nur bestimmte Fähigkeiten ab. Wobei ich schon sagen muss, dass ich die durch IQ-Tests ermittelte Intelligenz durchaus für ein sinnvolles Konzept halte. Auf jeden Fall ist die Überprüfung mathematischer Fähigkeiten (z.B. logisches Denken) sinnvoller, als würde man überprüfen, wie viele verschiedene Geschmacksrichtungen man erschmecken kann oder so.

Nun ja - die Tests die mir geläufig sind, enthalten einen ebenso hohen Anteil an sprachlichen Fähigkeiten die überprüft werden.

Mein Cousin ist Mathematiker - aber anschaulich erklären kann der nix, da er null redegewandt ist !

Sprachlich steckt meine 11 jährige Tochter ihn in die Tasche - vielleicht ein Einzelfall, aber dennoch ein Beispiel aus meiner Welt.

Beitrag von „Coyo“ vom 27. Dezember 2017 22:15

[Zitat von Conni](#)

[@Here16](#)

Das kam von 2 Trollen, die hier den Thread aufmischen wollten. Es wäre schön, wenn

sich die Diskussion nun beruhigen könnte.

Die eigentlich Frage war ja auch : ist es realistisch ein paar Semester einzusparen 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. Dezember 2017 22:44

Zusammenfassend würde ich dazu sagen:

Ja, es ist "möglich", aber ob und wieviel da etwas einzusparen geht, hängt von vielen Faktoren ab, von denen du auf viele gar keinen Einfluss hast (bspw. wie welche Vorlesungen und Seminare liegen). Alles was kein "Planstudium" ist, kann in einem "Bastelbogen" ausarten, und du kannst dich nun mal nicht teilen.

U.U. ist es möglich, Kurse zu sparen, die Skripte anbieten und sich strikt an diese halten (und keine Anwesenheitspflicht verlangen) - *wenn* du gut "aus Büchern" lernen kannst und keine Rückfragen hast bzw diese notfalls selbst recherchierst.

Wenn du bestimmte Nachweise brauchst, und die in einem Semester auf demselben Block liegen - persönliches Pech. Die einzige Möglichkeit, da dann kein Extr семестер zu schieben, wäre, den entsprechenden Nachweis zB als Zweithörer anderswo zu holen, wenn es in den Plan passt.

Und noch was... es kann verlockend aussehen, möglichst viel ins Semester zu packen, wenn der Stundenplan es zulässt, aber wenn du zuviel auf einmal versuchst, klappt nachher gar nix, du bist ein Nervenbündel und hast überhaupt keine Nachweise. Klar, wenn du dir etwas anrechnen lassen kannst, tu das, und ich verstehe jeden, der vor allem gerne schnell durch die ganze Theorie durch will (und die oft meilenweit an der Praxis vorbeigeht) - aber übertreibe es nicht. Nimm dir auch Zeit für dich, auch die brauchst du. Sonst bist du spätestens im Ref ein Stressbündel und reif für die Couch.

Beitrag von „lamaison2“ vom 27. Dezember 2017 23:02

Ein paar Semester einsparen? Wird schwer. Ich habe Kontakt zu Lehramtsstudenten mit Hauptfach Deutsch in BY. Lehramt Grundschule. Unzählige Hausarbeiten, v.a. in Deutsch. Du musst dir klar sein, dass das eigentlich ein Germanistikstudium ist. War bei mir so. Ich saß zusammen mit den Germanistikstudenten, hatte aber noch den ganzen Didaktikkram, Erstlesen, Erstscreiben, Anfangsunterricht usw. Dazu die anderen Fächer und Pädagogik und Psychologie.

Ich musste den ganzen Duden Grammatik auswendig können, dazu Mittelhochdeutsch lernen,

mich in der neueren und älteren deutschen Literaturwissenschaft auskennen. Bitte nicht unterschätzen.

Beitrag von „Ninon“ vom 28. Dezember 2017 18:20

Ist jetzt mein erster Beitrag 😊

Studiere selbst gerade im 3. Semester Grundschullehramt in Bayern (also auf Staatsexamen). Innerhalb der Regelstudienzeit sollte es kein Problem sein, auch wenn es z.B. bei uns oft zu wenig angebotene Kurse gibt.

Ich ziehe selber gerade Sachen vor, mit meinen 21 nicht unbedingt aus Altersgründen, aber würde trotzdem gerne früher fertig werden 😊

Es geht an sich schon, ich hab aufgrund des Mangels an ausreichenden Kursen relativ "unbegehrte", d.h. aufwendige Veranstaltungen belegt und muss schon ordentlich mitarbeiten, um das Ganze unterzukriegen. Ich hab aber auch noch relativ viele Praktika (und arbeite nebenher noch in einer Übergangsklasse, halte ein Tutorium etc.) aber ohne diese könnte ich sicher noch mindestens eine Veranstaltung mehr belegen.

Ein bis zwei Semester sind, meiner Meinung nach, definitiv machbar.

Falls Onlineseminare bei dir angeboten werden, würde ich diese definitiv nutzen. Zwar zeitaufwändiger, als das bloße Absitzen einer Vorlesung/eines Seminars, aber man kann sich seine Zeit selbstständig aufteilen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. Dezember 2017 18:50

Blockseminare sind auch eine gute Idee, weil man hierbei einen Kurs nicht über ein ganzes Semester, sondern nur über ein paar Tage hinweg belegen muss. Außerdem habe ich es des Öfteren so gemacht, dass, wenn sich eine größere Pause (also mehr als 2 Freistunden) bei der Kursplanung ergab und sich keine Kurse so verschieben ließen, Kurse aus höheren Semestern in diese "Pause" vorzog.

Kleiner Tipp noch: Schaue bei der Wahl der Kurse auch nach der geforderten Prüfungsform und lege dir nicht zu viele Kurse in das Semester, in dem du deine Abschlussarbeit schreibst! Der ungünstigste Fall wären ausschließlich Klausuren (was gerade zu Beginn des Studiums nicht so ungewöhnlich ist), weil du während des Semesters die ganze Zeit im Lernmodus bist, während der Prüfungszeit völlig im Stress bist, weil du innerhalb von kurzer Zeit mehrere Klausuren schreiben musst, und danach *nichts* zu tun hast. Eine ausgeglichene Mischung aus Klausuren,

Hausarbeiten, Präsentationen und anderen Prüfungsleistungen ist da am "studentenfreundlichsten" und damit schafft man es auch, relativ viele Kurse im Semester zu belegen, weil man regelmäßig gut ausgelastet ist, statt mal völlig über- und mal völlig unterfordert mit dem Arbeitspensum zu sein 😊.

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2017 19:19

Also ich habe fast nur Seminare mit Klausuren belegt, weil die am zeitökonomischsten waren. Und wenn man unter dem Semester kontinuierlich mitlernt, vor- und nachbereitet, ist es auch nicht so ein großer extra Aufwand, sich auf die Klausur vorzubereiten. Ich habe lieber fünf Klausuren geschrieben als eine einzige Hausarbeit... 😊

Beitrag von „lamaison2“ vom 28. Dezember 2017 20:03

In BY ist es anders als in BaWü. Auch das REf. DA unterrichtest du vom ersten Tag an 8 Stunden eigenverantwortlich (Grundschule) und im 2. Jahr bist du Klassenlehrerin. Du hast 12 UV's und jedesmal sitzt das ganze Seminar drin und schaut zu. Ab dem 1. Tag musst du alle Unterrichtsstunden mit Lernzielen aufschreiben und abgeben. Ebenso die Wochenpläne und Stoffverteilungspläne fürs ganze Schuljahr. Nix mit ein halbes Jahr nur bei der Betreuungslehrerin mit drin sitzen. Manche haben auch 4. Klassen und Übertritt, d.h. die Note zählt für die verbindliche Grundschulempfehlung.

Bei Deutsch als Hauptfach gehen an der Uni Klausuren meistens nur un der Einführungsveranstaltung, bei den Seminaren werden Hausarbeiten geschrieben.

Die Foreneröffnerin sollte sich an der in Frage kommenden Uni informieren, wie da die Gegebenheiten sind. Das kann ja ganz anders sein.

Ich habe in BY studiert und arbeite seit 13 Jahren in BaWü, da schon gibt es in der Ausbildung große Unterschiede, wenn auch nicht in der Arbeit.

Beitrag von „Here16“ vom 28. Dezember 2017 21:23

Zitat von lamaison2

In BY ist es anders als in BaWü. Auch das REf. DA unterrichtest du vom ersten Tag an 8 Stunden eigenverantwortlich (Grundschule) und im 2. Jahr bist du Klassenlehrerin. Du hast 12 UV's und jedesmal sitzt das ganze Seminar drin und schaut zu. Ab dem 1. Tag musst du alle Unterrichtsstunden mit Lernzielen aufschreiben und abgeben. Ebenso die Wochenpläne und Stoffverteilungspläne fürs ganze Schuljahr. Nix mit ein halbes Jahr nur bei der Betreuungslehrerin mit drin sitzen. Manche haben auch 4. Klassen und Übertritt, d.h. die Note zählt für die verbindliche Grundschulempfehlung.

Bei Deutsch als Hauptfach gehen an der Uni Klausuren meistens nur un der Einführungsveranstaltung, bei den Seminaren werden Hausarbeiten geschrieben.

Die Foreneröffnerin sollte sich an der in Frage kommenden Uni informieren, wie da die Gegebenheiten sind. Das kann ja ganz anders sein.

Ich habe in BY studiert und arbeite seit 13 Jahren in BaWü, da schon gibt es in der Ausbildung große Unterschiede, wenn auch nicht in der Arbeit.



Was ein krasses System :O Das ist echt hart. -- Dagegen läuft das in NRW echt geschmeidig, zumindest für S 1 und 2

Beitrag von „Stan87“ vom 28. Dezember 2017 21:26

Hab die Antworten jetzt nicht alle gelesen, aber machbar ist das absolut. Im Durchschnitt hatte ich pro Semester 5-6 Prüfungen.

Wer da einfach 9 oder 10 abliefert, der kann schon ordentlich Zeit reinholen. Ne Kollegin hat den Master inklusive der Prüfungen und der Masterarbeit in einem Jahr absolviert.

Letztlich alles eine Sache der Motivation, Einstellung, aber auch durchaus des Privatlebens und der Finanzen. Denn viel Freizeit für anderes oder gar Arbeiten würde da wohl nicht übrig bleiben 😊

Beitrag von „lamaison2“ vom 28. Dezember 2017 21:51

Gibt es keine Mindeststudienzeit mehr?

Beitrag von „Ninon“ vom 28. Dezember 2017 21:59

Zitat von lamaison2

Gibt es keine Mindeststudienzeit mehr?

Doch, zumindestens in Bayern. Bei mir beträgt sie 6 Semester (Regelstudienzeit 7), aber man kann auch früher das Staatsexamen ablegen, wobei die meisten versuchen bis zum 6. Semester einen Großteil der Prüfungen abgelegt zu haben, um sich dann auf das Staatsexamen vorzubereiten.

Da man trotz aller Sorgfalt nicht in allen Kursen einen Platz bekommt, erledigen viele im 7. Semester noch die letzten Prüfungen.

Manche leisten in der Zeit auch freiwillige Praktika bei Schulen ab, in denen sie gerne das Referendariat machen würden bzw. arbeiten als mobile Reserve. Angeblich haben manche auch wirklich diese Schulen zugeteilt bekommen, ob das stimmt, kann ich nicht sagen 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. Dezember 2017 22:03

Zitat von lamaison2

Gibt es keine Mindeststudienzeit mehr?

Selbst wenn es sie gibt. Wenn man inoffiziell ein Semester früher fertig sein sollte, kann man dieses eine Semester für Dinge nutzen, für die man sonst im Semester keine Zeit hat: Sei es Arbeiten, Urlaub, Praktika im Ausland, etc. pp.